

„Der Herr hat sie **fröhlich** gemacht.“ Esra 6,22

Wer feiert nicht gerne? Wer **freut** sich nicht über eine Einladung? Wer sitzt nicht gerne am gedeckten Tisch mit leckerem Essen und tollem Besteck, erfrischenden Getränken? Schlägt das Herz nicht höher? Kommt nicht automatisch eine große **Freude** und ausgelassene Stimmung auf?

Nicht unbedingt! Der Alltag begleitet uns. Die Sorgen und Ängste können wir nicht an der Garderobe abgeben. Sie verfolgen uns. Sie lassen uns nicht los. Sie belagern uns und rauben die Lust und **Freude**. Sie verderben das gute und frohe Beisammensein. Selbst die aufgetischten Speisen schmecken uns nicht mehr. Die Blumen nehmen wir nicht mehr wahr. Gute Unterhaltung kommt nicht in Gang.

Vielleicht hat schon jeder von uns solche Stimmung erlebt. Man fühlt sich wie in einem Kühlschrank. Wie kann da noch **Freude** aufkommen; wie kann man da noch **fröhlich** feiern? Und doch passiert so etwas!

Schon im Alten Testament wird von Feierlichkeiten berichtet, die nicht so richtig laufen wollen. Das Volk Israel ist aus der Gefangenschaft wieder in der zerstörten Heimat. Viel Aufbauarbeit liegt vor dem Volk. Jeder ist gefordert. Jeder bringt sich ein. An **Feiern** denkt kaum jemand. Man ist zu müde, zu angespannt. Man schafft gerade noch, den Alltag zu meistern und das Leben zu

gestalten. Man empfindet mehr Ärger als **Freude**. Selbst der Glaube an den lebendigen Gott, der große Wunder getan hat; der das Volk bewahrt und gesegnet hat; der in der Gefangenschaft sein Volk nicht verlassen hat; der es versorgt, getröstet hat; der mit seiner ganzen Liebe sich der Menschen angenommen hat – das alles stimmt die Gläubigen **nicht froh**. Weil die Sorgen schwer und die Herausforderungen groß sind, vergessen sie all das GUTE, welches Gott ihnen getan hat. Wie unzufriedene Schafe verleben sie den Alltag. Zum **Feiern** ist ihnen nicht zu Mute!

Eigentlich sollten sie es besser wissen: **Gott** war, ist und bleibt seinem Volk **treu**. Nichts kann ihn davon abhalten, uns zu **lieben**. Nichts kann ihn davon abhalten, seine **Liebe** und **Treue** uns zu zeigen, zu erleben und wissen zu lassen. Die Leute konnten feiern, genießen und **fröhlich** sein, *weil Gott sie **fröhlich** machte*. **Freude** ist wirklich ein wunderbares Geschenk Gottes. Nehmen wir es doch an, denn mit Gott kann das Leben durch Jesus wie ein Fest voller **Freude** sein – trotz Sorgen und Nöten. Viele Christen haben das erlebt.

Der Wunsch Jesu ist es: *dass sich Meine **Freude** in ihnen voll auswirken kann.*“ Joh.17,13; Er spricht von einer **Freude**, die auch im Leide gegenwärtig ist. Die uns nicht verlässt, wenn es schwierig wird, wenn ich mich einsam fühle. Mit **Gott** kann ich **froh feiern**, trotz meiner Ängste, Beschwerden und negativen Erfahrungen, denn **Jesus** ist meine **Freude!** **AMEN**

S. E. Glaw